



111
Georg 1066



X Georgs-B.

460

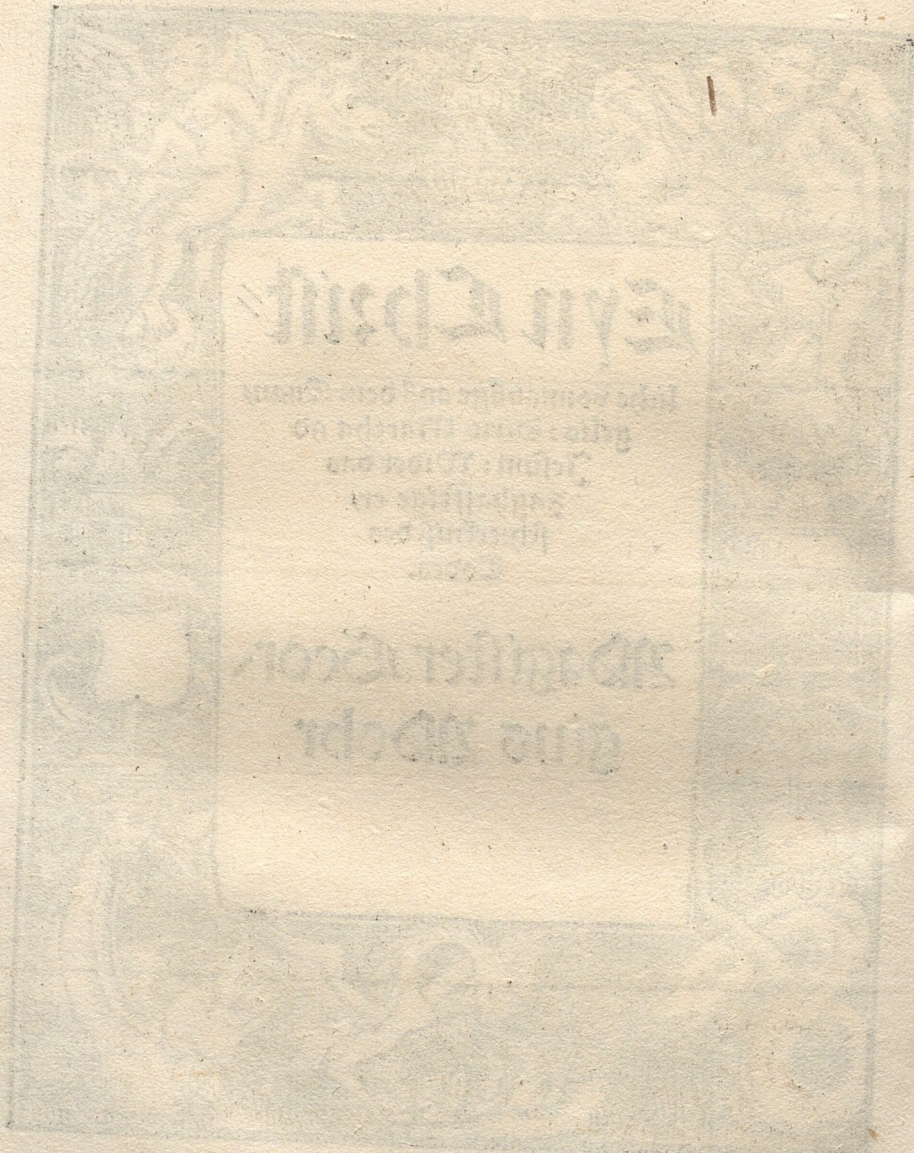




Eyn Christ

liche vormanüge auß dem Euang-
gelio: Dixit Martha ad
Jesum: Wider das
zaghafteige crs
schreckniß des
Todes.

Adagister Geor-
gius Adobr.



I
C
er
ich
gö
ere
vn
pa
let
cke
g



Dem Erbar Caspar vō Rit

scher. Wünsch ich Georgius Mohr von Koburgk/
zu Born prediger: Gnad vnd frid yn Christo
Jesu vnserm heyland.

De angebome vnd eingeleybte forcht des
todes/ich nicht die geringste achte vnter
den andern vngelichen ansechtungen vn-
ser blöde natur/ Erbar vñ gonstiger herr:
Welche allermeyst auß dem vnglauben/
vnd außserhalb des götlichen woits warē
erkenntnis yn vns grösser vñnd kreffziger wyrt/ Derhalb
ich solches beherziget / Disen kurzen vnderricht yn dem
götlichen wort gegründet / zū eym sonderlichen trost vñ
ergney/ In solchen vnleydlichen ansechtungen des todes
vnd letzten abscheydens/ ench meinem geliebsten herin vñ
patron/ gütter meynüg habe wöllen zū stellen/ Bit/ wö-
let solchs geringes dismals gut willig annemē. Got ster-
cke Ewern geyst yn der waren götlichen erkenntnis Amē.
¶ Geben am tag Marie empfencknis / Im. M. D. xxxij.

Joannis xi. dixit Martha

ad Jesum domine si fuisses hic. 2c.

In dysem Euangelio
Wirt vns hergzlich angezeyget die natur vñ
eygenschafft des götlichen woits/ Dañ were
das selbig durch vnd yn ein rechten glauben
auffgenömen hatt/ der selbige hat auch alle

A ij

Nature
Judicium
de morte.

ding/vomag alle dingt/ Wirt ein herie vber todt/helle
sunde/vnd alle creaturn/nichtes kan vnnnd mag yn schas
den. Solches weytter zünornemen helt vns der Euange/
list vor die hystoria von Martha/ Welche dem herin den
todfal yres brüders/Welcher vorstorben war/mit bittris
keit yres gemüts ganz ernstlich ansaget.

¶ Aber der her: Ihesus antwort yr/ Ich bin die auffertes
hung vnd das leben / wer yn mich glaubet/ob er auch ge/
storben/wyrt leben / Vnd ein yeglicher der lebet vñ glau/
bet yn mich/wirt nicht sterben ewig. O welche trostliche
wort diß sind/Dañ vnter dem tode wyrt vnns das leben/
vnter trübsal vnd anfechtung trost vnd hylff zügesaget.
Wer kan gnügsam die kraft des götlichen worts erzele
Welches solche grosse dingt wircket yn den hertzen der
glaubenden menschen.

Sensus
nature.

¶ Der menschlichen natur ist der todt vberaus erschreck/
lich vnd forchtsam/Dañ der blöde mensch mag vnnnd kan
nicht gern sterbe/ Wan aber der trost des götliche worts
Welches alle dingt die der natur sawer vnd bitter sind/
ganz süß/luftig vnd lieblich machet / durch krefftige vñ
lebendige wirkung des heyligen geystes vñ waren glau/
bens / yns hertze einfelt / Dann wyrt auch der todt nicht
mehr erschrecklich / nicht meher forchtsam / sondern vil
meher begyrllich/mit freuden begert vnd erfordert / Wie
Paulus than hat/Do er saget/ich beger züsterben auff dz
ich bey Christo sein mage/ Vnd nachmals wer wyrt mich
ledig machen vö dem Körper dises todes? Auch wer wirt
vns absondern vö der liebe Chusti/wirt das thün der todt
oder das leben/oder das schwert? .ic. Sie hören wir das
der tod den rechten Chusten die gottis wort warhafftig
vnd bestendig gefast haben / nicht mehr erschrecklich ist/
vil mehr bitten sie vnnnd begern den selbigen/ Also ganz
vorlischte alle zaghaftige forcht des todes/ vñ alles vbelo

Sensus
Spiritus

Roma.7
Roma.8

Das auch der mensch mit grossen begern schiffzet zügeen
durch den leyphlichen todt yn das ewige vorheyschne vat Roma. 8
terland / wie wir dan teglich senffzen vn bitten / ym Vat Gemitus
ter vnser / zukunne dein reych / Sie begern wir ya auß di spiritus in
sem schalckhafftigen reych diser welt / yn ein ander reych enarrabis
zukommen / Welches allen auferwelten von ewigkeit be lis.
reyt ist / wie Christus saget.

G Derhalben ist nicht wenig von nöthen das man die ge Memoria
nichen menschen. die ygt am todt pet ligen vnd zusterben verbi.
anheben / herzlich vnnnd emsiglich zü dem götlichen wort
eryndern vnd ermanen solle / auff das sie trost / hylff / vnd
stercke durch vnd yn demselbigen wort erlangen mögē zü
streytten ritterlich vnd getrost / wider dise vn andere vn
zeliche anfechtunge / Dann sonder zweyfel der todt wyrt
solche geengste lewt grewlich vnd erschrecklich angreyf /
fen vnd anfechten / seynen rachen vnnentlich auff sperren /
Vn auff das aller erschrecklichst sein / Wider solche grau
same anfechtung / muß der angefochten mensch steyff vn
vest auff dem götlichen wort bestehen vn verharren / Dan
Christus saget ya offentlich / Wer yn mich glaubet sol de
todt nicht schmecken ewig . Wer wil hye wancken vnnnd
zweyfel / Die weyl vns vnsprochen vnd zügesaget / vber
windung des todes one allen vnsern schaden vnnnd nach
teyl: Gleich wie er. vnnnd durch yn / Der tod vberwunden /
vnd yn die flucht geschlagen vnd gejaget / Wie der Pro. O see. 13
phet meldet. O tode ich werde dein todt sein ic. Also sol
len wir gewiß sein vnd nicht zweyfel / er werde vns / die
wir glauben / auch nicht schaden mögen.

¶ Nun wan das wort ym grunde des hertzens durch eyn
vesten vnd vnwanckenden glauben gefast wirt. dan ent
schlunt vnd entschlefft der mensche yn dem wort des wa
ren lebens / dan das götliche wort ist ein wort des waren
vn ewigen lebens. Wie Joanes schreybet / Das wort war Johan. 1

Das leben / vnd das leben war ein liecht der menschen / Die
weyl / wie gehort / das wort ewig lebet / müß vnüberwint
lich volgen / Das der mensch / welcher trawet vn̄ barwet /
auff das selbige / auch ewig lebe vn̄ den todt nicht schme
cke ewiglich.

Mors in q̄ Darumb die leyliche entleybunge der frummen Christē /
storū som welche auß diser welt vorscheidē / wirt nicht ein todt / son
nis. der ein schlaff yn der schrifft vilmals genant / Dan̄ solche
3. Regum. Christen sterben nicht ewiglich / sonder entschlaffen yn di
Capit. 2 sem wort / vn̄ rwen yn sanffter süßikeit auff der buust Chri
Dorminit sti / bis̄ auf den Jungsten tag / Dann werden sie durch die
Dauid cū Errestigen stym̄ Christi auffwachen / vn̄ mit ym nachmals
patribus sich frewen yn dem hymelischen sale onc ende. Dahin vns
suus et ses helffe gottis güte vnd barmherzigkeit. Amen.
pult^o est in
civitate da
uid.

Eyn bekennunge eygener ge

brechlichkeit / mit angeheffter hertzlicher begyr
zü Got nach frembder / nemlich auß mil
ter gottes gnaden entsproßner
gerechtigeyt.

Vis legis **Q** Almechtiger ewiger Got / Ich armer betrübter men
congnicio sch erkenne / auß offendarung deines götlichen ges
peccati. strengen vireyls / Das ich auß krafft / macht / vnd wirki
unge meyner verfluchten natur nichtes zuthun noch zū
wollen geweltig bin / Welches vor dir **O** got mein herr.
Confessio bewert / bestendig vn̄ angensem were : Bekenne derhalben
que deo fit solchs mit bitterkeit meines hertzens / Vnd kum̄ zū dir /
dieweyl außhalb dein / kein hylff / kein trost / kein heyl /
kein seligkēyt noch gerechtikeit befundē wirt / mit hertz
Affect^o ora licher begyr nach deinem vetterliche gnaden seüßzender.
tionis ad **O** vatter ym hymel / Ich bitte dich durch dein vetterliche

güte
gonf
herg
des h
grun
alles
vette
gelie
milt
vnn
also
liche
vnd
hole
Chri

gütte vnd mylde gnad / Erbarm dich vber mich / biß mir piū patrē
günstig vnd gnedig / sende deyn heyliges wort yn meyn pro vera ju
herze / mache das selbige / Durch die kressrige wirkunge sticia.
des heiligen geystes / lebendig / kressrig vnd thettig ym
grunde meines hertzens / Auff das ich allein / allen trost /
alles heyl / alle sicherheyt vñ gerechtigkeit mir auß deinē
vetterlichen willen vnd gunst / yn Christo Ihesu deinem Gratia dei
geliebten son meynem heyland / durch dein heyliges wort nobis cōti
miltiglich vortprochen vnd zūgesaget / yn einem vesten git per Je
vrvancenden glauben bestendig / erlangen n. oge / Vnd sum Cristū
also durch die widergeburte des heiligen Geystes vñ gōt-
lichen worts / Ich dir ein newgeborn angemen / gehorsam Trona crea
vnd gefellig kyn dt werde / Vnd du mir ein hertzgeliebter tura / per si
holtseliger / günstiger / außervelter vatter durch Jesum dem simus
Christum vnsern lieben herrn. A M E N. et spiritū
dei.

gedruckt yn der Fürstlichen Stadt Aldens
burg durch Gabriel Bantz.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines, though it is significantly faded and difficult to decipher. It appears to be a list or a series of entries, possibly related to a calendar or a record of events.

Handwritten text, possibly a title or a section header, located in the lower middle part of the page. It is also faded and difficult to read.





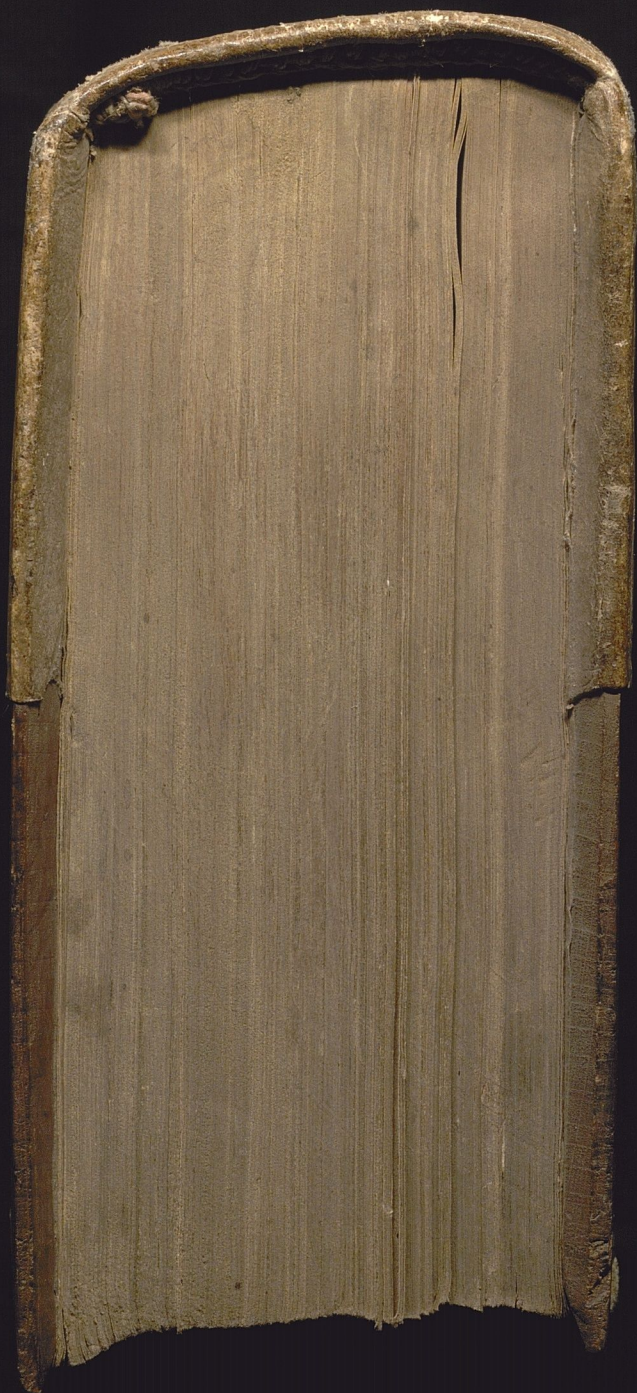




1066
Georg...
...
...
...

1066
Georg...







Auslegung der
Epistel Petri.





Eyn Christ

liche vornantige auß dem Euangeliio: Dixit Martha ad Jesum: Wider das zaghafftige erschrecksniß des

Adagiu

